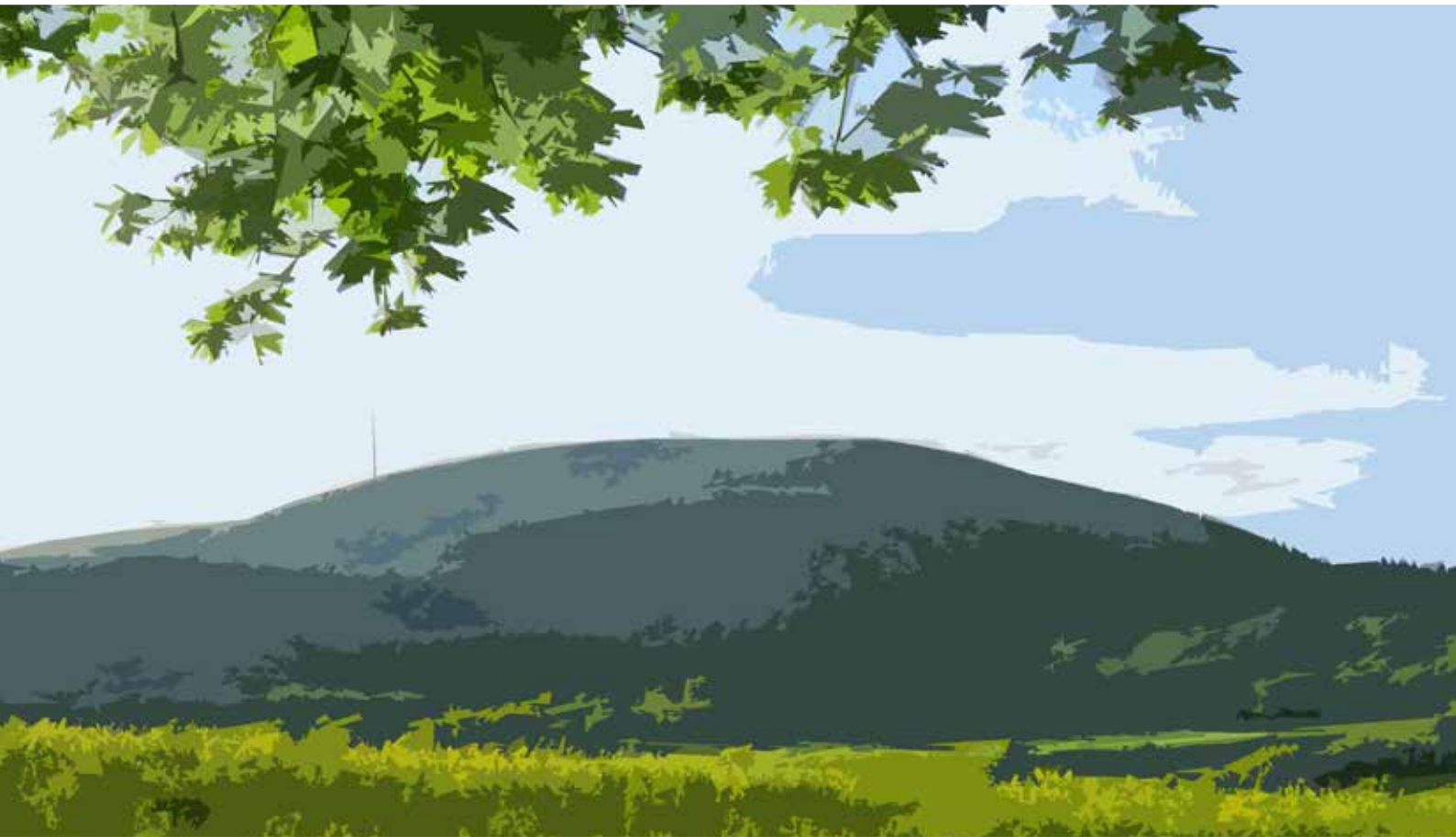


Festschrift zum Jubiläum



50
JAHRE

1969–2019

Donnersbergkreis

In de Vorderpalz do heeßt's „mer häwwe“,
Hinnerm Donnerschberg do seht mer „hunn“,
Awwer vorne, drunne, driwwe, drowwe
Scheint die goldig Pälzer Sunn!

nach Richard Müller, Obermoschel (1861–1924)

Impressum

Hrsg. Kreisverwaltung Donnersbergkreis

Fotos: Adient, Monique Barudio, Joachim Didier, Judith Schappert, Thomas Stepan

Planung und Redaktion: Gundula Nakfour

Satz und Gestaltung:

Dipl. Designer (FH) Uwe Jochim, 67292 Kirchheimbolanden

50
JAHRE

1969–2019

Donnersbergkreis

Jubiläumsfest vom 26. – 28. September

rund ums Kreishaus mit

- Wirtschaftsforum
- Festabend und
- Familientag

Sehr geehrte Herren und Damen,



das Jahr 2019 ist für Sie ein ganz besonderes, denn der Donnersbergkreis feiert sein 50-jähriges Bestehen! Allen Bewohnern und Bewohnerinnen des Landkreises gratuliere ich sehr herzlich zu diesem Kreisjubiläum.

Rheinland-Pfalz ist geprägt durch die Vielfalt seiner Regionen, seiner Städte und seiner Dörfer. Überall gut leben zu

können, auch bei sich immer wieder ändernden Herausforderungen, ist das Ziel der Landesregierung. Besonders die Kommunen sind dabei tragende Säulen des gesellschaftlichen Zusammenhalts in unserem Land.

Zusammengewachsen aus dem Landkreis Kirchheimbolanden und großen Teilen des Landkreises Rockenhausen, hat der Donnersbergkreis allen Generationen viel Lebensqualität zu bieten. Er verbindet die Erholung und Entspannung im Pfälzerwald und eindrucksvolle Ausflugsziele mit einer hervorragenden Anbindung an die Städte der Rhein-Main-Metropolregion. Damit steht der Donnersbergkreis für Lebendigkeit und Geschichte, für Tradition und Moderne.

Ihnen ist der Donnersbergkreis eine lebenswerte und in besonderem Maße eine liebenswerte Heimat. Sie können stolz sein auf Ihre vielfältige Vereinslandschaft und eine stabile Gemeinschaft, in der sich viele Bürger und Bürgerinnen für ein weltoffenes, zugewandtes und lebendiges Zusammenleben einsetzen. In Vereinen,

Projekten und Initiativen engagieren Sie sich ehrenamtlich und tragen so zur Steigerung der Lebensqualität aller Bewohner und Bewohnerinnen bei. Sie packen soziale und kulturelle Aufgaben an, begeistern andere für den Sport, kümmern sich um unsere Umwelt, helfen und pflegen alte und kranke Menschen, engagieren sich in den Hilfs- und Rettungsdiensten, in der internationalen Zusammenarbeit und in der Flüchtlingshilfe. Unsere Gesellschaft ist ohne dieses Engagement nicht vorstellbar. Denn nicht nur über Politik wird unsere Gesellschaft gestaltet, sondern auch über die aktive Mitwirkung der Bürger und Bürgerinnen. Ich freue mich sehr, dass der Donnersbergkreis mit der Auslobung des Bürgerpreises das vielfältige Engagement seiner Bürger und Bürgerinnen wertschätzt und für andere sichtbar macht.

Mein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, die den Landkreis bei den Feierlichkeiten zum 50-jährigen Kreisjubiläum tatkräftig unterstützen. Ich freue mich sehr, dass Sie, liebe Bewohner und Bewohnerinnen des Donnersbergkreises, in diesem Jahr einen besonderen Grund zum Feiern haben. Genießen Sie Ihr Jubiläum, blicken Sie auf die Vergangenheit und freuen Sie sich gemeinsam auf eine Zukunft, die Sie mit so viel Elan gestalten. Ich wünsche Ihnen ein gelungenes Jubiläum und schöne Festtage!

Malu Dreyer
Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz

Liebe Donnersbergerinnen, liebe Donnersberger, werte Freunde des Donnersbergkreises,



lassen Sie uns in diesen Tagen freudvoll innehalten um zurück, aber auch nach vorne zu schauen. Hierzu dient die vorliegende Jubiläumsschrift ebenso wie die vielfältigen Veranstaltungen zum Kreisjubiläum. So sind wir zum eigentlichen Geburtstag im Juni schon zu einer Jubiläums-E-Bike-Tour gestartet und kommen Ende September mit Blick auf die Themen 50 Jahre Wirtschaftskraft, 50 Jahre Feste feiern und 50 Jahre Bürgerservice dreimal in hoffentlich großer Runde zusammen.

Schließlich haben wir allen Grund zu feiern und optimistisch in die Zukunft zu blicken:

50 Jahre nach der Fusion der Kreise Kirchheimbolanden und Rockenhausen zum Donnersbergkreis haben wir uns zu einem wirtschaftlich prosperierenden, vielfältigen und liebenswerten Landkreis mit guter und immer besser werdender Infrastruktur entwickelt. Unsere geografische Lage, vor den Toren großer Zentren, hat uns als ländlichem Kreis in der Entwicklung sehr geholfen; vor allem waren es aber die hier handelnden Menschen. Viele fleißige Baumeister und Helfer haben uns hierhin gebracht: Unternehmer, Handwerker, Arbeiter und Angestellte, Dienstleister, Land- und Forstwirte, Winzer, Ehrenämter, Mandatsträger in den Gemeinden, VGs und im Kreis; Behörden und Regierungen haben unseren Weg wohlwollend und konstruktiv begleitet. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank!

Schon Gustav Heinemann, der zur Zeit unserer Kreisgründung Bundespräsident wurde, wusste: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“ Das gilt natürlich auch für unseren Landkreis. Die Statistik-Zahlen auf Seite 18 geben einen Eindruck vom Wandel ins Heute: Ein deutliches Mehr an Mitbürger*innen, Beschäftigung und Wohnraum, viel mehr Autos und überraschender Weise auch deutlich mehr niedergelassene Ärzte. Andererseits gibt es heute weniger Schulen und Schüler*innen (aber aktuell auch wieder mehr Kita-Plätze und -Kinder). Weniger geworden sind auch Betriebe der Landwirtschaft und des Weinbaus, die heute jedoch eine höhere quantitative und qualitative Produktionsleistung erbringen als noch vor 25 oder gar 50 Jahren.

Der aufgezeigte Wandel wird uns auch künftig begleiten. Dem sollten wir offen, optimistisch und konstruktiv-gestaltend begegnen, trotz und auch wegen unserer aktuellen klimatischen und weltpolitischen Sorgen. Mit dem Tourismusprojekt Donnersberg 2025 und dem Antrag auf die Förderung eines Kreisentwicklungskonzeptes haben wir die Weichen gestellt.

Lassen Sie uns dabei bewahren, was mir hier in der Nordpfalz am besten gefällt: Das große Miteinander, die aktiven Vereine und Initiativen, die Kerwen und Feste und die Verbundenheit zu unserer gemeinsamen Heimat rund um den Donnersberg.

Rainer Guth
Landrat

Kurz zurückgeschaut

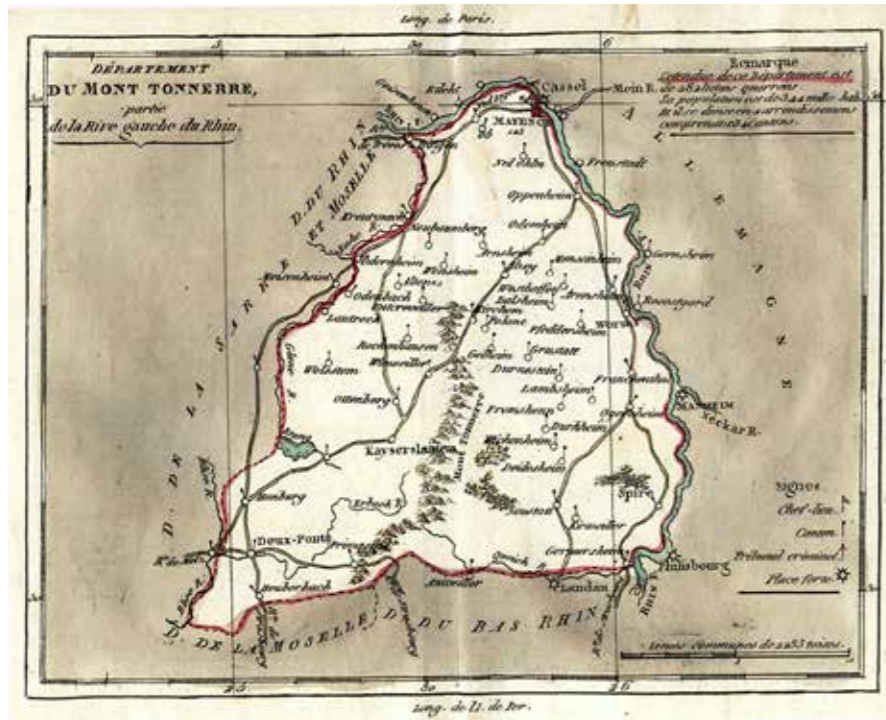
Der Donnersbergkreis feiert im Jahr 2019 sein 50-jähriges Jubiläum. Unter seinem heutigen Namen besteht er genau seit dem 7. Juni 1969, wobei es in den Folgejahren noch kleine Gebietsverschiebungen gab.

Der Jubiläumstag im Jahr 2019 wurde mit einer zünftigen E-Bike-Tour begangen, an der sich gut 50 sportlich motivierte „Donnersberger“ beteiligt haben. Beim Start und bei den Zwischenstopps ging Landrat Rainer Guth jeweils kurz auf den historischen Termin ein.

Ob die teilnehmenden Radler neben landschaftlich und kulturellen auch historische Eindrücke mitnehmen konnten, mag je nach Etappe und Streckenführung variiert haben. Der Donnersberg als Zentrum keltischer Besiedlung, die römischen Ausgrabungen in Eisenberg, Reste mittelalterlicher Burgen und Baudenkmäler in allen Kreisteilen erzählen ihre eigene Geschichte

Französische Einflüsse

Eine Gebietsbezeichnung, die sich am höchsten pfälzischen Berg orientierte, gab es schon zu Zeiten napoleonischer Herrschaft. In den 1790er Jahren waren die linksrheinischen Gebiete von französischen Truppen besetzt und wurden später formal und völkerrechtlich ein Teil Frankreichs. Département du Mont Tonnerre hieß die seit 1798 so bezeichnete Verwaltungseinheit, in der Teile der Pfalz und Rheinhessens zusammengefasst waren. Den Namen gab es also schon lange, auch wenn das französische Département die Grenzen ganz anders zog als der Donnersbergkreis heutiger Prägung.



Zeitgenössische Karte des Départements du Mont Tonnerre (Anfang 19. Jahrhundert)

Kurz zurückgeschaut und nach vorn

Die bayerische Zeit

Nach Ansicht regional agierender Historiker schlug die Geburtsstunde der Landkreise im Jahr 1818. Damals wurden in der Pfalz (seinerzeit noch „Rheinkreis“ genannt) zwölf Landcommissariate gebildet, die als Vorläufer der Landkreise gelten können. Anderswo sind die Grenzen der Verwaltungseinheiten 200 Jahre lang weitgehend unverändert geblieben. Für den Donnersbergkreis trifft das nicht ganz zu.

Es gab zwar damals das Commissariat Kirchheimbolanden mit vier Kantonen, aber damit war das heutige

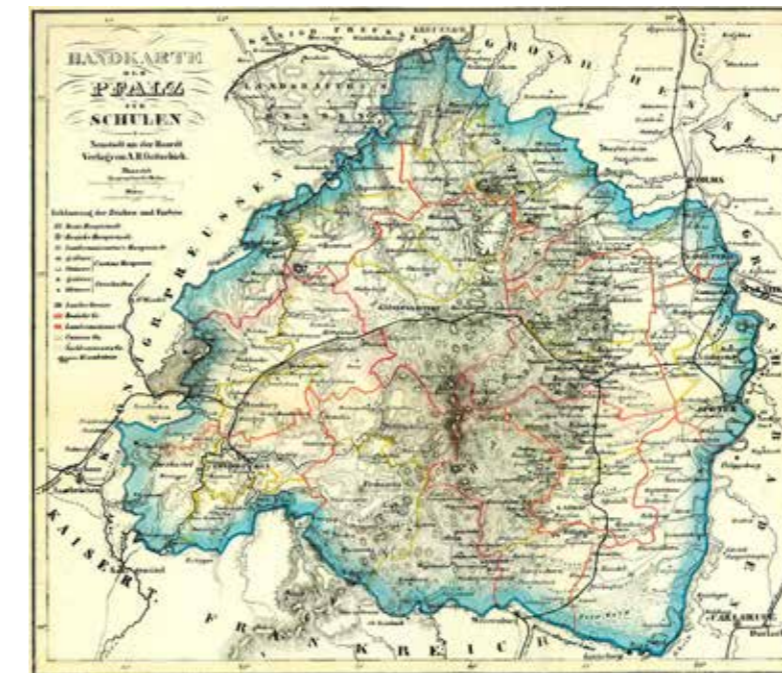
Kreisgebiet nicht komplett abgebildet. Der Kanton Winnweiler gehörte zu Kaiserslautern und einige Gemeinden im Westen waren Kusel zugeordnet.

Rheinland-Pfalz seit 1946

Das Land Rheinland-Pfalz entstand 1946, und zu den bald darauf gebildeten Landkreisen zählten zunächst auch Kirchheimbolanden und Rockenhausen. Mit der Verwaltungsreform von 1969 wurden größte Teile der selbstständigen Einheiten zu einem Landkreis zusammengelegt, der den Donnersberg im Namen führt. Der Kreistag in der jeweiligen Zusammensetzung mag

seither an die 200-mal getagt haben. Der Umzug ins neu erbaute Kreishaus war 1982 ein allgemein willkommenes Ereignis. Als nachhaltige Beschlüsse sind die Schaffung eines flächendeckenden ÖPNV und die Bildung von Kreisvolkshochschule und Kreismusikschule zu nennen. Am „Paketbeschluss“, der u. a. die Fusion von Krankenhäusern und Sparkassen betraf, schieden sich in den 90er Jahren die kommunalpolitischen Geister...

Eine kleine Reform erwartet uns zum 1. Januar 2020, wenn nämlich die VGs Alsenz-Obermoschel und Rockenhausen zur neuen Verwaltungseinheit Nordpfälzer Land verschmelzen werden.



Bildnachweis: Handkarte der Pfalz für Schulen, Verlag A. H. Gottschick, Neustadt a. d. Haardt 1844 (Repro: Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde)

Wappen und Logo für den „neuen“ Landkreis

Die Wappen der ehemaligen Kreise Kirchheimbollen und Rockenhausen wurden bald nach der Verwaltungsreform durch ein neues, einheitliches „Herrschafts“-Zeichen ersetzt. Darin sind die beiden historischen Radmotive aufgegriffen, aber ein ganz neues Symbol steht jetzt im Mittelpunkt: Eine strahlende Sonne, die ins Grün der Landschaft taucht, steht für die Hoffnung auf gute Lebensbedingungen im Land um den Donnersberg.



Als 1981 der Donnersberg-Touristik-Verband gegründet wurde, warb man zunächst mit dem Slogan „Weites grünes Land“. Der wurde später von der trefflichen Aussage „in der Pfalz ganz oben“ abgelöst. In der grafischen Darstellung wurde der höchste pfälzische Berg zum Werbeträger – und daran hat sich bis heute nichts geändert.



Die früheren Landräte Klaus Rüter und Winfried Werner sind um ein kurzes Statement zu „50 Jahre Donnersbergkreis“ gebeten worden:

Der Donnersberg verbindet und trennt



Zwölf Jahre nach Bildung des Donnersbergkreises wurde ich Landrat in diesem schönen Stück Erde, in dem das „vor und hinter“ dem Berg aber noch sehr wirksam war, im Grunde bis heute.

Mit vielen Aktivitäten, vom Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, der Gründung der Kreismusikschule und des Kunstfördervereins (heute Kunstverein) bis hin zur Schaffung der Kreisverdienstmedaille oder der Ehrung der „Sportler des Kreises“ und der Einführung eines Kreisheimattages sollte das Kreisbewusstsein gestärkt und in diesem Sinne der Berg als verbindendes Element fungieren. Die Überlegung, ein landschaftsbezogenes Kfz-Kennzeichen einzuführen, fand leider keine breite Zustimmung. Aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Heute geht es darum, unseren lebenswerten und lebenswerten Landkreis gegenüber allen Reformüberlegungen zu erhalten und zu stärken. Die zentrifugalen Kräfte müssen kreativ nach innen gerichtet werden. Dann hat der Donnersbergkreis mit Sicherheit eine gute Zukunft.

Klaus Rüter

Amtszeiten „Donnersberger“ Landräte

1969 bis 1971:	Adolf Rothley (SPD)
1971 bis 1981:	Karl Ritter (SPD)
1981 bis 1991:	Klaus Rüter (SPD)
1991 bis 2017:	Winfried Werner (SPD)
2017 bis dato:	Rainer Guth (parteilos)

Kreisbewusstsein musste wachsen



Bis sich aus einem neu strukturierten Gemeinwesen auch in den Köpfen der Menschen ein großes Ganzes entwickelt, braucht es seine Zeit. Nicht anders verhielt es sich, als vor 50 Jahren der Donnersbergkreis entstand.

Mein Bemühen als Landrat war es stets, das von meinen Amtsvorgängern schon aufgebaute Kreisbewusstsein weiter wachsen zu lassen. Gute Lebensqualität und Zufriedenheit aller „Donnersberger“ zu erreichen, war Handlungsgrundlage.

Dazu gehört die Maxime, in allen Kreisteilen gleichwertige Lebensverhältnisse zu schaffen und auf dezentrale Angebote zu setzen. Dies auch in Zukunft bei allen Entscheidungen zu berücksichtigen, ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erhalt des Donnersbergkreises.

Winfried Werner

Es gibt viel zu tun...

In den 50 Jahren seit Bestehen des Landkreises hat sich – was die Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben betrifft – so manche Veränderung ergeben, sei es thematisch, personell oder räumlich. Die Mitarbeiterzahl (mit Teilzeitkräften) liegt aktuell bei insgesamt 470, wobei Hausmeister, Reinigungskräfte und Sekretärinnen in elf Schulen mitgezählt sind. 92 Kreis-Mitarbeiter/innen sind Beamte, 337 sind Frauen. 55 Personen unter 30 und 15 Auszubildende zählen zum Personal.

Im Gründungsjahr und der Folgezeit galt es, den Verwaltungsservice, der bislang an zwei Kreissitzen angeboten wurde, in Kirchheimbolanden zu „harmonisieren“, später kam manch zusätzliche Aufgabe hinzu. In den 90er Jahren wurden z. B. das Gesundheitsamt und die Landwirtschaftliche Beratung vom Land auf den Kreis übertragen. Bei Kreisvolkshochschule, Kreismusikschule und dem kreisweiten Busverkehr ergaben sich zusätzliche Tätigkeitsfelder.

Seit 2005 nehmen Mitarbeiter/innen von Kreis und Arbeitsamt gemeinsam Aufgaben im Jobcenter wahr. Ab 2010 gingen nach und nach vier Realschulen plus in die Trägerschaft des Landkreises über, später auch die beiden Pflegestützpunkte. Zusätzliche Herausforderungen haben sich seit 2015 durch die vermehrte Zuwanderung von Flüchtlingen ergeben.

Die Übersicht zeigt, welche Tätigkeitsfelder wahrgenommen werden und wie die Verwaltung „aufgebaut“ ist.

Stabsstellen	Abteilung 1 Zentralabteilung	Abteilung 2 Recht, Gesundheit, Ausländer- behörde	Abteilung 3 Ordnung und Verkehr	Abteilung 4 Soziales	Abteilung 5 Jugend, Familie und Sport	Abteilung 6 Bauwesen	Abteilung 7 Umweltschutz	Abteilung 8 Lebensmittel- überwachung, Veterinärwesen, Landwirtschaft	Abteilung 9 Finanzen
<p>Wirtschafts- förderung und Standort- entwicklung</p> <p>Rechnungs- und Gemeinde- prüfungsamt</p> <p>Donnersberg- Touristik- Verband (DTV)</p> <p>Kreisvolks- hochschule</p> <p>Kreismusikschule Donnersbergkreis e. V.</p>	<p>Referat 01 Büroleitung, Bürgerberatung, Förderung des Ehrenamtes, Öffentlichkeits- arbeit, Öffentlicher Personennah- verkehr (ÖPNV)</p> <p>Referat 03 Gleichstellungs- stelle, Seniorenarbeit</p> <p>Referat 04 Personal- verwaltung</p> <p>Referat 05 Organisation und Datenverarbei- tung</p>	<p>Referat 21 Gesundheits- wesen (Gesundheitsamt)</p> <p>Referat 22 Rechtsange- legenheiten, Kreisrechts- ausschuss, Kommunal- aufsicht</p> <p>Referat 23 Ausländer- behörde</p>	<p>Referat 31 Ordnungs- behörde, Bußgeldstelle</p> <p>Referat 32 Straßenverkehr, Kraftfahrzeug- zulassung</p> <p>Referat 34 Brand- und Katastrophen- schutz</p>	<p>Referat 41 Grundsätze, Sozialplanung, soziale Sonderaufgaben, Fachaufsicht</p> <p>Referat 42 Sozialhilfe (Ein- gliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen), soziale Sonder- aufgaben</p>	<p>Referat 51 Jugendhilfe, Vormundschaften, Pflegschaften, Beistandschaften, Unterhalts- vorschuss</p> <p>Referat 52 Kindertagesstät- ten, Tagespflege, KiTa-Service, Jugendarbeit, Elterngeld, Sport</p> <p>Referat 53 Allgemeine soziale Dienste, Pfl- gekinderwesen, Schutzhilfe, Ju- gendgerichtshilfe, Kinderschutz, so- zialpädagogische Familienhilfe</p>	<p>Referat 61 Allgemeine Bauverwaltung, Wohnungsbau- förderung, Bauvorprüfung, Denkmalschutz Landesplanung, Bauleitplanung</p> <p>Referat 62 Bauaufsicht, Bauvorprüfung, kreiseigene Hochbauten</p> <p>Referat 63 Schulen und Gebäude- management</p>	<p>Referat 71 Landespflege, Wasserwirtschaft, Immissionsschutz, Vollzugs- und Ordnungsbehörde</p> <p>Referat 72 Abfallwirtschaft, Umwelt</p>	<p>Referat 81 Lebensmittel- überwachung, Fleisch- untersuchung, Tierseuchen- bekämpfung, Tierschutz, Fischerei</p> <p>Referat 83 Landwirtschaft, Weinbau</p>	<p>Referat 91 Allgemeine Finanz- verwaltung, Abgaben, Kreisstraßen</p> <p>Referat 92 Kreiskasse</p>

1982: Umzug ins „neue Kreishaus“



Bei der Kreisgründung waren einzelne Abteilungen der Verwaltung noch in verschiedenen Gebäuden untergebracht. Beim Einzug ins „neue Kreishaus“ 1982 konnte alles unter einem Dach vereint werden. Das ist bis heute fast so geblieben. Weil inzwischen aber ein höherer Raumbedarf besteht, zogen Kreisvolkshochschule und Kreismusikschule in die Außenstelle Karl-Ritter-Schule um. Die einstige Sparkassenfiliale beim Kreishaus beherbergt heute die Abteilung Gesundheit.

In den Verwaltungsgebäuden sind Einrichtung und technische Ausstattung den heutigen Anforderungen angepasst worden. Der Vorsatz „im Dienste unserer Bürger“ konnte dank vieler neuer Möglichkeiten in Telefonie, Internetdiensten und EDV-basiertem Service erweitert

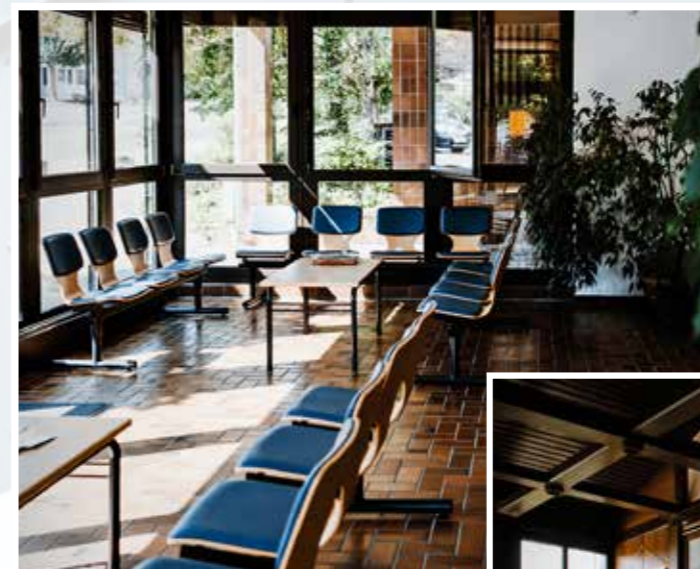
und besser verwirklicht werden. Anträge und Anfragen betreffen viele Lebensbereiche unserer Bevölkerung. Dazu gehörige Prozesse wurden und werden mit dem Ziel einer schnellen Erledigung optimiert.

Abteilungsleiter/innen



Die Leiter/innen der neun Fachabteilungen im Kreishaus haben sich im Jubiläumsjahr zum „Erinnerungsfoto“ gruppiert. Abgebildet sind (v.l.): Hado Reimringer (Abt. Umweltschutz, Abfallwirtschaft), Matthias Nunheim (Finanzen, Kreisstraßen), Judith Schappert (Büroleiterin), Uwe Welker (Bauwesen, Schulen), Jürgen Hüttenberger (Ordnung und Verkehr), Judith Mattern-Denzer (Soziales), Eva Hoffmann (Recht, Gesundheit, Ausländerbehörde), Dr. Boris Rendel (Lebensmittelüberwachung, Veterinärwesen, Landwirtschaft), Heike Frey (Jugend und Sport).

Impressionen aus dem Kreishaus



Leiter/in der Stabsstellen



Zur formalen Gliederung der Kreisverwaltung zählen neben neun Fachabteilungen auch fünf Stabsstellen, die dem Landrat direkt unterstellt sind und vielfältige Aufgaben wahrnehmen. Sie werden geleitet von Rüdiger van der Auwera (Rechnungs- und Gemeindeprüfungsamt), Reiner Bauer (Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung), Evangeline Beyer (Kreisvolkshochschule), Simon Lauchner (Donnersberg-Touristik-Verband) sowie Benjamin Reiter (Kreismusikschule).

Kreistag anno dazumal

An dieser Stelle könnte nun eine 50 Jahre alte Gründungsurkunde stehen, mit der die politisch Verantwortlichen anno 1969 die Bildung des Donnersbergkreises besiegelt haben. Aber Fehlanzeige, ein solches Dokument findet sich nicht in den Archiven von Kreis und Land.

Was allerdings archiviert wurde, ist die Niederschrift zur konstituierenden Kreistagsitzung, die demnach am 11. Juli 1969 im Kurhaus Schillerhain stattfand. Seinerzeit verfügte der neu gebildete Landkreis über keinen geeigneten Saal für ein Gremium mit rund 30 Mitgliedern, plus Beratern und Verwaltungspersonal.

Man nutzte deshalb im Wechsel geeignete Räumlichkeiten im Kreisgebiet, wozu auch die Jahnhalle in Kirchheimbolanden, das Evangelische Gemeindehaus in Eisenberg, ein Sitzungssaal der Kreis-Sparkasse und das damalige Bahnhofshotel in Rockenhausen zählten. Aus den Anfangsjahren gibt es noch alte Fotos, die das dokumentieren.

Aus den alten Protokollen ist ersichtlich, wie in der ersten „Donnersberger“ Wahlperiode die politischen Parteien im Kreistag vertreten waren. Seinerzeit gab

es 15 Sitze für die SPD, 6 für die CDU, 3 für die NPD, 3 für die Wählergruppe Bischoff und 2 für die FDP.

An den ersten beiden Sitzungstagen standen nur Regularien und förmliche Grundsatzbeschlüsse auf der Tagesordnung. Sachthemen folgten ab der 3. Sitzung



Historische Kreistagsitzung unter Leitung von Landrat Adolf Rothley in Eisenberg

vom 27. Februar 1970, in der u. a. über modernere Aspekte wie den Bau einer Alsenzbrücke, die Einrichtung von Buslinien und die Bildung einer Krankenhauskommission zu befinden war. Aus grauer Vorzeit erscheint hingegen der Punkt „Vollzug des Kriegsgefangenenentschädigungsgesetzes“ zu stammen.

Neue Zeiten – neue Räte

Das Jubiläumsjahr 2019 war im Donnersbergkreis auch ein „rundes“ Wahljahr. Am 26. Mai wählte die Kreisbevölkerung ihr kommunales Parlament, am 15. August konstituierte sich der neue Kreistag und die Man-

datsträger kamen zum Erinnerungsfoto zusammen. Am gleichen Tag wurden Wolfgang Erfurt (CDU), Ernst Ludwig Huy (FWG) und Jamill Sabbagh (Grüne) zu Kreisbeigeordneten gewählt.



In der Legislaturperiode 2019 – 2024 werden 38 Vertreter/innen von acht Parteien Entscheidungen zu aktuellen Kreisthemen treffen.

SPD (11): Michael Cullmann, Jaqueline Rauschkolb, Bernd Frey, Gustav Herzog, Gerd Fuhrmann, Michael Groß, Claudia Manz-Knoll*, Tristan Werner, Christoph Stumpf, Christa Mayer, Dr. Said Kahla

CDU (9): Simone Huth-Haage, Rudolf Jacob, Klaus Hartmüller, Dieter Hartmüller, Dr. Marc Muchow, Inga Storck, Helmut Schückler, Gunther Rhein, Dr. Karl Landfried

Freie Wähler (6): Steffen Antweiler, Peter Funck*, Manfred Boffo, Alexander Groth, Eberhard Hartelt, Ernst Ludwig Huy

GRÜNE (5): Dr. Jamill Sabbagh, Lisett Stuppy, Rita Beck, Ursula Grünewald, Dr. Ernst Groskurt

AfD (3): Ulrike Blasius, Stefan Baade, Doreen Schneider

FDP (2): Michael Vettermann, Christian Ritzmann

Die Linke: Helmut Schmidt

Freie Liste Nordpfalz: Winfried Hammerle

* nicht auf dem Foto

Innovation „Made in Donnersbergkreis“

Das Donnersberger Land liegt wie eine grüne Oase zwischen den Städten Mainz, Kaiserslautern und Mannheim. Seine landschaftliche Vielfalt bietet auch Wirtschaftsbetrieben und ihren Mitarbeitern ein ideales Umfeld für angenehmes Leben und Arbeiten.

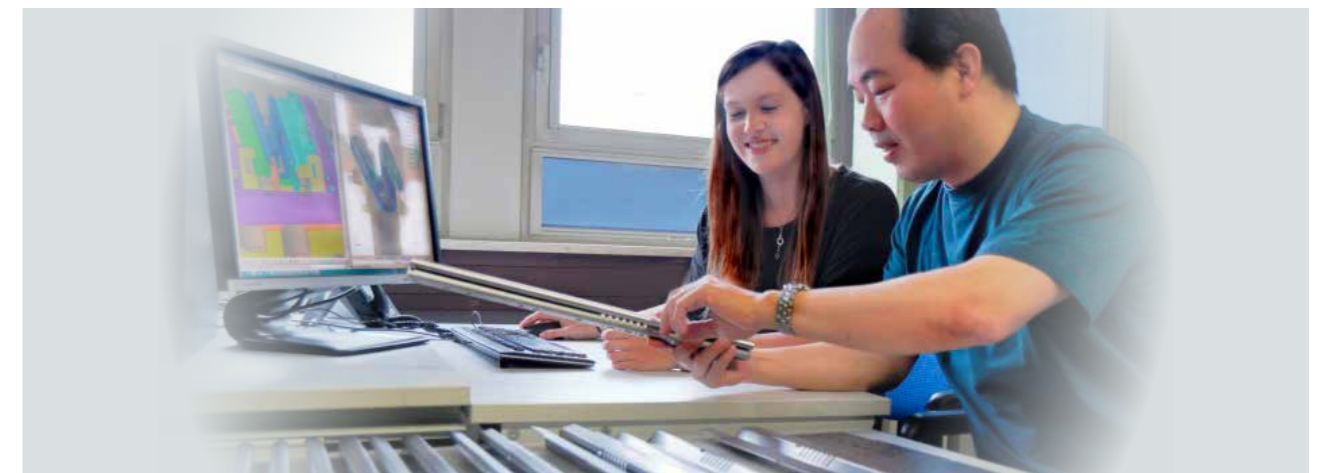
Ein gut ausgebautes Autobahn- und Fernstraßennetz bindet den Landkreis heute an die benachbarten Oberzentren, die Monopolregionen Rhein-Main/Rhein-Neckar und den Frankfurter Flughafen an.

Mit dem 2012 gegründeten Verein „ZukunftsRegion Westpfalz“ können regionale Projekte verwirklicht werden.

Neun Hochschulen und Universitäten im Umfeld eröffnen vielfältige Möglichkeiten zum Forschen und Studieren. Zugleich schätzen regionale Betriebe das große Potenzial, das sich zur Gewinnung akademischer Fach- und Spitzenkräfte eröffnet.

Zur Beschleunigung und Koordination der Aktivitäten gibt es seit Juli 2018 die Stabsstelle Wirtschaftsförderung/ Standortentwicklung. Das im Kreishaus tätige Team unterstützt ansässige Wirtschaftsakteure und Ansiedlungsinteressenten mit individuell abgestimmten Serviceleistungen. Die Zielsetzung wird auch in allen Fachressorts der Kreisverwaltung groß geschrieben.

Die Initiative „Job Aktiv“ fördert die Kooperation ansässiger Firmen und den Austausch zwischen Schule und Wirtschaft.



Wirtschaftsstandort weiter stärken

Technologie und Innovation mit einem beispiellosen Branchenmix kennzeichnen die Donnersberger Wirtschaftslandschaft.

Turbolader und E-Booster von Borg Warner aus Kirchheimbolanden, Autositz-Komponenten von Adient aus Rockenhausen, Gussteile von Gienanth und E-Ladesäulen von den Walther-Werken aus Eisenberg sind neben vielen im Donnersbergkreis gefertigten Spezial- und Zulieferteilen wichtiger Bestandteil der weltweiten Autoproduktion.

**Premiumprodukte
mit dem Attribut
„Made in Donnersbergkreis“
gehen in die ganze Welt!**

Die Palette reicht von High-Tech-Kamera-Systemen, schienengeführter Aufnahmetechnik für Musik- und Sportereignisse auf allen Kontinenten über komplizierte Palettier- und Schaltsysteme und Smart-Home Technology bis zu „Schlafwelten“ von höchster Qualität, Gewürzspezialitäten und innovativer Schweißtechnik.

Diese hervorragenden Standortfaktoren erklären den Spitzenstellungswert, den der Donnersbergkreis im produzierenden Bereich und insbesondere in den Hochtechnologiebranchen in Rheinland-Pfalz einnimmt.

Beste Rahmenbedingungen also, um den Wirtschaftsstandort weiter zu entwickeln. Akteure in Bildung, Ausbildung und Institutionen verfolgen dieses Ziel mit großem Engagement.



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

der Donnersbergkreis feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen.

Dazu gratuliert die Sparkasse Donnersberg recht herzlich.

In diesen 50 Jahren sind nicht nur die beiden Vorgängerkreise zu einer Einheit zusammen gewachsen, sondern auch die beiden bis zum Jahr 1994 selbständigen Sparkassen. Die Sparkasse Donnersberg zeigt als einziges Institut mit dem juristischen Sitz im Donnersbergkreis eine starke Verbundenheit mit der Region.



Matthias Roth

Günther Bolinius

Diese 180-jährige Tradition möchten wir gerne fortführen und ein verlässlicher Partner für alle Kunden und Unternehmen im Donnersbergkreis bleiben.

Die Sparkassen sind eine der letzten Institutionen, die Menschen aller Altersgruppen, aller sozialen Schichten, aller politischen Grundüberzeugungen und aller Lebensentwürfe jeweils mehrheitlich für sich begeistern können. Aus dieser großen Integrationskraft erwächst eine Verantwortung, aktiv etwas für die Gemeinschaft vor Ort zu tun. Das tun wir – Ihre Sparkasse Donnersberg – Tag für Tag im Donnersbergkreis.

Gutes Bankgeschäft besteht nach unserer Überzeugung aus Beziehungen zu Menschen. Dafür stehen wir. Wenn wir die menschliche Nähe zu unseren Kunden weiter pflegen, ihnen die digitalen Angebote unterbreiten, die sie wirklich brauchen und wollen, selbst die Standards im Bankgeschäft setzen und engagiert miteinander arbeiten, werden wir gemeinsam allen zukünftigen Herausforderungen gewachsen sein. Denn auch weiterhin möchten wir im Donnersbergkreis die Zukunft mitgestalten!

Nochmals herzlichen Glückwunsch zum 50. Jubiläum.

Günther Bolinius

Matthias Roth

„Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ So lautet eine alte Lebensweisheit, die dem griechischen Philosophen Heraklit zugeschrieben wird. Was den Donnersbergkreis betrifft, so ist der „Hausberg“ nach wie vor 687 m hoch und die Kreisfläche beträgt wie vor 50 Jahren 645 Quadratkilometer. Zählte der Landkreis 1969 noch 83

selbstständige Orte; so wurde sechs Jahre später aus Harxheim, Niefernheim und Zell die Gemeinde Zellertal gebildet. Im Rückblick auf fünf Jahrzehnte hat sich auch sonst manches verändert, wie nachfolgende Statistik zeigt. Sie lässt nur teilweise den 50-Jahre-Vergleich zu. Dennoch werden Entwicklungstendenzen deutlich:

	1969	Erhebungsjahr	2019
Einwohner/innen mit Erstwohnsitz	67.141		75.101
Ausländeranteil		1990: 3.030	6.260
Gebäude/Wohnungen		1987: 19.416	25.124
Verkehrsfläche	23 km ²	2003: 32,6 km ²	34 km ²
Erholungsfläche	2 km ²	2003: 6,6 km ²	9 km ²
Autobahn-Kilometer	0 km	ab 1989: 18,4 km	ab 1999: 31,8 km
Bundesstraßen		2003: 64 km	66 km
Landesstraßen		2003: 270 km	268 km
Kreisstraßen		2003: 197 km	196 km
Kfz		1999: 81.745	99.551
Pkw		1999: 68.275	81.861
Schulen	50	2003: 40	35
Schüler/innen	11.006		8.238
Frei praktizierende Ärzte		1990: 59	91
Altenheime		1999: 9	12
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort		2002: 26.437	29.819
Landwirtschaftliche Betriebe		1971: 2.569	447
Weinbaubetriebe		1979: 186	72

Quelle: Statistik RLP

Die Karl-Ritter-Schule in der Kirchheimbolandener Schillerstraße 17 – ein 1905 erstellter Jugendstilbau – wird heute als kreatives Domizil für Kreisvolkshochschule und Kreismusikschule genutzt. Seit den 1990er Jahren befanden sich darin bereits Kurs- und Proberäume, vor fünf Jahren zog auch die Verwaltung ins imposante Eckhaus, das nach dem früheren Landrat Karl Ritter benannt ist. Früher beherbergte das Gebäude eine Präparandenschule für künftige Volksschullehrer, war dann Bezirks- bzw. Kreiskrankenhaus und von 1958 bis 1992 eine Unterrichtsstätte der Berufsbildenden Schule.



Infotafel in der Karl-Ritter-Schule

Wissen teilen

Seit den 1980er Jahren wird die Kreisvolkshochschule hauptamtlich geführt; im Juni 2016 übernahm Evageline Beyer deren Leitung. Kurz zuvor war eine Fusion mit der VHS Eisenberg erfolgt. 120 Lehrkräfte unterrichten jährlich ca. 3500 Teilnehmer/innen, 600 Kurse sind im Angebot. Im Juni 2019 erhielt die KVHS die Zertifizierung nach LQW-Standard (Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung).

Das bundesweite Jubiläumsjahr „100 Jahre Volkshochschulen“ wird ab August 2019 mit der Ausstellung „Kunst am Zaun“, einer „Langen Nacht der Volkshochschulen“ und dem Start fürs Projekt „Landschaftsfotografie“ begangen.

Musik ist Sprache und Ausdruck

Zuvor ein Zweig der Volkshochschule, wurde die Kreismusikschule im Jahr 1988 selbstständig. Derzeit unterrichten hier 48 Lehrkräfte 650 Schüler/innen in 37 musikalischen Fächern.

Seit Juni 2019 gibt der Instrumentalpädagoge für Klavier, Benjamin Reiter, als neuer Leiter den Ton an. Sein offizieller Einstand und die feierliche Verabschiedung seiner Vorgängerin Jolanthe Seidel-Zimmermann stehen im 50. Jubiläumsjahr des Landkreises auf dem Programm.

Künftig sind quartalsweise Konzerte, Rock-, Pop- und Jazz-Angebote sowie die Mitwirkung bei vielerlei Veranstaltungen geplant.

Mit Schulen, die vielerlei Abschlüsse ermöglichen, war und ist der Donnersbergreis gut bestückt. Dass die Schülerzahlen nach zeitweilig rückläufiger Tendenz wieder im Steigen begriffen sind, sorgt für Stabilität an den Standorten und ermöglicht ein breites Angebotspektrum.

Derzeit gibt es hier:

- 23 Grundschulen (in Trägerschaft der Verbandsgemeinden) mit 2601 Schülern
- 2 Förderschulen mit 298 Schülern
- 3 Gymnasien mit 2295 Schülern
- 2 Integrierte Gesamtschulen mit 1536 Schülern
- 4 Realschulen plus mit 1457 Schülern
- 1 Berufsbildende Schule mit 3 Standorten



**NETZWERK
BERUFSWAHL
SIEGEL**

Die meisten weiterführenden Schulen im Landkreis haben per Auditierung mit dem Berufswahlsiegel bewiesen, welche Bedeutung der Vorbereitung aufs Berufsleben zukommt.

Der Berufsbildenden Schule mit Unterrichtsorten in Alsenz, Eisenberg und Rockenhausen sind ein Wirtschaftsgymnasium und zahlreiche berufsorientierte Bildungsgänge angeschlossen.

Im Haushaltsjahr 2019 stellt der Kreis den 11 Schulen in seiner Trägerschaft gut 15,5 Mio. € bereit. Barrierefreier Zugang, energetische Modernisierung, Brandschutz und gute fachliche Ausstattung sind die wichtigsten Investitionsziele.

Rund 720 Mittagessen werden täglich an den Kreis-Schulen ausgegeben. Insgesamt 3.266 der dort unterrichteten Schüler/innen haben fürs Schuljahr 2018/2019 Lernmittel über die Schulbuchausleihe bestellt.





Wenn man auf 50 Jahre Kreisgeschehen zurückblickt, stellt sich automatisch auch die Frage: Wie geht es weiter und was sind die vorrangigen Zukunftsthemen für kommende Jahrzehnte? Manches ist schon faktisch auf den Weg gebracht, anderes wäre wichtig und wünschenswert.

Zum 1. Januar 2020 wird die neue Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land aus der Taufe gehoben, die – von Obermoschel bis Gehrweiler – 36 Städte und Gemeinden umfasst. Hier und überall im Landkreis stellt sich weiterhin die Aufgabe, die Ortskerne zu stärken und auch als „Bleibeanzieher“ für die Jugend bezahlbare Single-Wohnungen zu schaffen.

Noch im Jahr 2019 werden drei Klimabeauftragte im Donnersbergkreis ihren Dienst antreten und dabei mithelfen, dass sich nach vielen guten Ansätzen noch mehr in Richtung Klimaschutz bewegt. Und das in vielen Themenfeldern von Bauen bis Mobilität.

Auf dem Arbeitsmarkt in etlichen Wirtschaftsbranchen wird ein Strukturwandel zu bewältigen sein, dessen Auswirkungen heute noch nicht im Detail abzuschätzen sind. Fest steht allerdings, dass der Donnersbergkreis auch künftig nicht ohne den außerordentlichen

ehrenamtlichen Einsatz seiner Bewohner/innen auskommen wird.

Es besteht begründete Hoffnung, dass der Landkreis mit aktuell 75.105 Einwohnern dank steigender Geburtenzahlen und zugereister Neubürger/innen weiter wächst. Ob er eine „Ausdehnung“ per Gebietsreform erfährt, wird die Zeit zeigen. Ziel muss es sein, jungen Familien wie auch „mittelalten“ Kreisbewohnern und Senioren die gewünschte Lebensqualität zu bieten. Sei es bei der gesundheitlichen Versorgung und Pflege oder der (aktuell projektierten) Ausstattung mit schnellem Internet.

Auch künftig sollte es im Donnersbergkreis fair, tolerant und friedensbewegt zugehen. Zum Aufschwung des Wirtschaftsfaktors Tourismus gibt es gute Ideen, und einige werden sich in absehbarer Zeit verwirklichen lassen.

Manches Wünschenswerte kann man vor Ort selbst in die Hand nehmen, anderes gelingt nur mit ausreichender finanzieller Unterstützung von Bund, Land und EU. Mit dem Ziel, lebenswerte Strukturen im ländlichen Raum zu erhalten und zu entwickeln, verbindet sich die Aussicht, ein Stück Heimat im besten Wortsinn zu sichern.

*Rumort em Faß de neije Wei,
gibt's Dannenfeser Keschde –
drum lebt sich's, s'kann net annerscht sei',
am Donnerschberg am beschte.*

nach Erwin Burgey, Bolanden (1922–2009)



Pünktlich zum 50. Geburtstag des Donnersbergkreises ist ein neues Logo kreiert worden. In dieser Festschrift kam es natürlich gleich zum Einsatz. Künftig wird es als „Hingucker“ auf allen Schriftstücken der Kreisverwaltung zu finden sein.

Mit der zum 50. Kreis-Geburtstag erschienenen Festschrift wird auf ein Stück Regionalgeschichte zurückgeblickt. Ältere werden an mancher Stelle denken: „Ach ja, so war das damals“, Jüngere bekommen die eine oder andere Information vielleicht zum allerersten Mal. Das Konzept für die Broschüre war: Sie soll – kurz und gut lesbar – Leser/innen aller Altersgruppen ansprechen, Einheimische ebenso wie Zugereiste und Besucher.

Das kleine Schriftwerk, das anlässlich des Jubiläumsfestes am letzten September-Wochenende 2019 erstellt wurde, soll nun möglichst weit über den Tag hinaus von Nutzen sein. Etliche Inhalte beziehen sich ja durchaus auf die Neuzeit und die nahe Zukunft.

Wer ist im Kreishaus verantwortlich für bestimmte Sachthemen? Welche ehrenamtlichen Politiker/innen vertreten mich im kommunalen Parlament? Welche Prioritäten werden bei der Zukunftsplanung gesetzt? Antworten darauf und Hinweise auf allerlei sonst noch Wissenswertes kann man beim aufmerksamen Durchblättern entdecken. Viel Spaß dabei!

